



über die 2. Sitzung
des Gleichstellungsbeirates
am Mittwoch, dem 30. Juni 2004
im Sitzungssaal II des Rathauses

Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 18:05 Uhr

Anwesend

Ratsmitglieder SPD

Frau Ciecior
Frau Hartig
Frau Jung
Frau Lungenhausen

Ratsmitglieder CDU

Herr Ebbinghaus
Frau Gerdes
Herr Plümpe
Herr Weber

Sachk. Bürger/Bürgerinnen Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Frau Möller

Beratendes Mitglied FDP

Frau Raspotnig

Vertreter/Vertreterinnen der Gruppen und Verbände

Frau Berg
Frau Bollmann
Frau Firnrohr
Frau Gersmeier
Frau Haupt
Frau Töns-Rocklage

Verwaltung

Frau Frühauf
Frau Grothaus

entschuldigt fehlten

Frau Bartosch
Frau Enss
Frau Gube
Frau Jacobsmeier
Frau Kuru

Frau Lenkenhoff
Frau Scholz
Frau Schwerdtfeger
Frau Wennekers-Stute

Die stellvertretende Vorsitzende des Gleichstellungsbeirates, Frau **Lungenhausen**, eröffnete die form- und fristgerecht einberufene Sitzung, stellte die Beschlussfähigkeit fest und begrüßte die Anwesenden, insbesondere Frau Dolly Dolinsky zu Tagesordnungspunkt 1.

A. Öffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1.	Bericht von Wildwasser im Kreis Unna e.V. - Verein gegen sexuelle Gewalt an Frauen und Kindern	
2.	Girl's Day 2004	
3.	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	

B. Nichtöffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1.	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	
2.	Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung	

A.

Öffentlicher Teil

Zu TOP 1.

Bericht von Wildwasser im Kreis Unna e.V. - Verein gegen sexuelle Gewalt an Frauen und Kindern

Frau **Dolinsky** stellte die finanzielle Situation von Wildwasser vor. Vom Kreis Unna erhält die Beratungsstelle über 5 Jahre eine 2/3-Finanzierung in Höhe von 80.000,00 €. Die restlichen Gelder müsse der Verein in Eigenleistung, z. B. über Spenden aufbringen, was aber nicht zu schaffen sei. Deshalb sei nach Beendigung des Vertrages mit dem Kreis Unna zum 31.12.2004 eine Vollfinanzierung notwendig. Sie bat die Mitglieder des Gleichstellungsbeirates, sich hierfür stark zu machen. Frau Dolinsky machte deutlich, dass Wildwasser seit 12 Jahren die einzige Fachberatungsstelle im Kreisgebiet sei, die mit 2 ausgebildeten Kinder- und Jugendpsychotherapeutinnen arbeite. Zusätzlich haben sie und ihre Kollegin, Frau Teichmann-Wickenhöfer, auch eine heilkundliche Zulassung für Erwachsenentherapie. Weitere Angebote neben der Beratung und Therapie seien z. B. die Prozessbegleitung sowie Fortbildungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in Kindertageseinrichtungen, Schulen und Jugendämtern. Sie wies darauf hin, dass Wildwasser Anlaufstelle für Eltern, betroffene Kinder, Mädchen und Jungen sowie betroffene Frauen sei. Angebote für Täter gebe es nicht.

Frau **Lungenhausen** wies in diesem Zusammenhang auf den Unterschied zum Deutschen Kinderschutzbund hin. Während der Kinderschutzbund auch Angebote für Täter vorhalte, arbeite Wildwasser ausschließlich mit den Opfern von sexueller Gewalt.

Frau **Gerd** erkundigte sich, ob die Betroffenen freiwillig die Beratungsstelle aufsuchen und ob die Mitarbeiterinnen von sich aus Täter anzeigen, wenn das Vorliegen von sexuellem Missbrauch bekannt sei.

Frau **Dolinsky** gab hierzu an, dass die Betroffenen entweder freiwillig zu ihnen kommen oder von anderen Fachstellen überwiesen werden. Die Entscheidung, Anzeige zu erstatten, liege in der Verantwortung der Betroffenen. Da auch die Betroffene als Zeugin vernommen werde und Aussagen zum sexuellen Missbrauch machen müsse, habe sie auch das alleinige Recht, hierüber zu entscheiden.

Auf die Frage von Frau **Jung** antwortete Frau **Dolinsky**, dass eine Therapie insgesamt ca. 35 Stunden dauere. Der Zeitrahmen sei abhängig von der einzelnen Person, denn jede Frau habe ihr eigenes Tempo, auch aufgrund der oftmals schwerwiegenden „Begleiterscheinungen“ wie Bulimie, Borderline oder schwerste Selbstverletzungen.

Frau **Bollmann** erkundigte sich, wie Kinder mit dieser Situation leben können.

Frau **Dolinsky** erklärte hierzu, dass dies für Kinder eine sehr schwierige Lebenssituation sei, insbesondere dann, wenn keine Therapie angeboten werde. Kinder verdrängen die sexuelle Gewalt über Jahre, was zur Folge hat, dass diese Situation krank mache.

Auf die Frage von Frau **Hartig** bestätigte Frau **Dolinsky**, dass viele Betroffene bestimmte Verdrängungsmechanismen entwickelt haben, die bis zu einem bestimmten Alter funktionieren. Wenn dann ein „Auslöser“ auftrete, kommen die verdrängten Erlebnisse zum Ausbruch. Diese Fälle kommen in der Beratung häufig vor.

Frau **Gerdes** wollte wissen, ob die Täter aus allen sozialen Schichten kommen.

Frau **Dolinsky** bestätigte dies und führte aus, dass die Täter, je intellektueller sie seien, auch umso raffinierter vorgehen. Gerade in Zeiten des Internets erfahre die Pornografie und dabei besonders die Kinderpornografie eine enorme Ausweitung. Nach wie vor müsse man davon ausgehen, dass jedes 4. bis 5. Kind Missbrauchserfahrungen habe. Die Finanzierung von entsprechenden Beratungsstellen sei deshalb aktuell enorm wichtig.

Bezogen auf die Ausführungen von Frau Dolinsky fragte Frau **Bollmann** nach, dass es sehr unverständlich sei, dass die Krankenkassen anfallende Kosten der Therapie nicht übernehmen. Langfristig sei diese Übernahme doch auch für Krankenkassen sinnvoll.

Frau **Dolinsky** führte hierzu aus, dass diese Bestimmungen von der kassenärztlichen Vereinigung vorgegeben seien. Danach dürfen Krankenkassen nur mit niedergelassenen Therapeutinnen und Therapeuten abrechnen. Obwohl sie selber ins Ärzteregister eingetragen sei, könne keine Kostenabrechnung erfolgen. Therapeutinnen und Therapeuten haben aber zum Teil Wartezeiten von mehr als einem Jahr. Insbesondere für Kinder seien diese langen Wartezeiten nicht tragbar.

Herr **Ebbinghaus** machte deutlich, dass für ihn eine Verpflichtung seitens der Politik bestehe, Wildwasser weiter zu erhalten.

Frau **Hartig** gab an, dass die SPD-Fraktion den Erhalt der Beratungsstelle unterstützen werde. Sie halte es aber auch für notwendig, sich um andere Alternativen zur Finanzierung zu bemühen, auch wenn die Möglichkeit der Abrechnung über die Krankenkasse nicht zum Tragen komme.

Zu TOP 2.

Girl's Day 2004

Frau **Grothaus** berichtete über den Girls` Day 2004, an dem sich auch die Stadt Kamen erstmalig als Arbeitgeberin beteiligt hat. Der Mädchen-Zukunftstag wird gefördert von der Bundesministerin für Bildung und Forschung und der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Gesundheit, mit Unterstützung u. a. der Bundesagentur für Arbeit, des DGB, der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag, dem Zentralverband des Deutschen Handwerks und dem Bundesverband der Deutschen Industrie.

Trotz guter schulischer Ausbildung entscheiden sich Mädchen noch immer überproportional häufig für „typisch weibliche“ Berufe oder Studienfächer. Damit schöpfen sie ihre Berufswahlmöglichkeiten nicht voll aus, den Betrieben aber fehlt gerade in technischen und techniknahen Bereichen zunehmend qualifizierter Nachwuchs. Nicht mangelnde Fähigkeiten und Interessen, sondern fehlende weibliche Vorbilder und auch unrealistische Vorstellungen von technischen Berufsbildern beeinflussen die Berufswahl der Mädchen. Der Girls` Day ist ein Angebot für Schülerinnen der Klassen 5 bis 10 um Einblicke in Berufsfelder zu bekommen, die Mädchen im Prozess der Berufsorientierung nur selten in Betracht ziehen. Frau Grothaus berichtete weiter, dass die KFF bereits im vergangenen Jahr die Durchführung dieses Tages unterstützt hat. In diesem Jahr hat die Hauptschule Kamen Interesse an einer Beteiligung angemeldet. Insgesamt mussten für 20 Mädchen der 7. Klasse Betriebe und Unternehmen gefunden werden, die den Mädchen für einen Tag Gelegenheit gaben, Einblicke in die Praxis verschiedenster Bereiche der Arbeitswelt zu bekommen. Vier Mädchen wurden auch in den Baubetriebshof eingeladen, um den Beruf der Straßenwärterin kennen zu lernen. Nach der Begrüßung und einem Rundgang über das Gelände des Baubetriebshofes sowie theoretischen Informationen über das Berufsbild gab es auch einen praktischen Teil. Nach der Fahrt im Mannschaftswagen konnten die Mädchen an den Baustellen unter Anleitung von zwei Kollegen verschiedene Gerätschaften ausprobieren. 6 Schülerinnen wurden beim Kreis Unna die Berufe der Vermessungstechnikerin, der Druckerin und der Fachinformatikerin vorgestellt. Eine Schülerin interessierte sich für den Beruf der Hörgeräteakustikerin und war bei Hörgeräte Middendorf zu Gast. Optik Weber hat 5 Mädchen eingeladen und ihnen den Beruf der Verfahrensmechanikerin für Brillenoptik vorgestellt. 4 Mädchen haben die Berufe Kfz-Mechanikerin und Maschinenschlosserin kennen gelernt. Die KFF wird dieses Projekt in einem Faltblatt dokumentieren.

Zu TOP 3.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

3.1 Mitteilungen der Verwaltung

- 3.1.1 Frau **Grothaus** stellte Frau Inge Frühauf, Mitarbeiterin im ADV-Bereich, als ihre neue Stellvertreterin vor. Die bisherige Stellvertreterin, Kirsten Neunert, wurde mit neuen Aufgaben im Bereich Organisation betraut. Um mögliche Konflikte für Frau Neunert bei der Wahrnehmung beider Aufgaben zu vermeiden, war ein personeller Wechsel notwendig. Frau Frühauf sei mit sofortiger Wirkung zu ihrer Stellvertreterin benannt worden.
- 3.1.2 Frau **Grothaus** teilte mit, dass bei der KFF seit Ende April die neue Mitarbeiterin, Michaela Töpfer, mit 25 Stunden beschäftigt sei. Zur Arbeit der KFF teilte sie weiter mit, dass mit finanzieller Unterstützung der Städt. Sparkasse Unna und Kamen auch in diesem Jahr wieder der Mädchenkalender aufgelegt werde. Des weiteren stellte sie das erste Exemplar des „News-Letters“ zum Schwerpunktthema Gesundheit vor. Abschließend teilte sie mit, dass „Stiftung Warentest“ Einrichtungen getestet habe,

die zum Thema Weiterbildung beraten. Dabei seien die Regionalstellen Frau und Beruf als Testsieger hervorgegangen mit dem Fazit: „Frauenberatungsstellen sind die erste Adresse für Frauen, die nach einer beruflichen Auszeit wieder einsteigen wollen“ (Magazin: „Test“ 4/2004).

- 3.1.3 Frau **Grothaus** gab bekannt, dass die Mitteilung in der Presse, die Frauenpension des Frauenforums im Kreis Unna e.V. in Bergkamen werde geschlossen, nicht richtig sei. Aufgrund der seit Jahren bestehenden flankierenden Maßnahmen, wie z. B. das Programm „Aufsuchende Beratung“ und der entspannten Lage auf dem Wohnungsmarkt, werde die Frauenpension mit 7 vorhandenen Plätzen in dieser Größenordnung nicht mehr benötigt. Die Notwendigkeit einer Übernachtungsstelle für wohnungslose Frauen bestehe aber nach wie vor. Deshalb werde zur Zeit seitens des Frauenforums eine neue Konzeption für die Übernachtungsstelle erarbeitet. Voraussichtlich werde es eine räumliche Anbindung an die „FrauenRäume“ geben. Einhergehen soll diese räumliche Veränderung auf jeden Fall mit einer Verkleinerung des Angebots. Die neue Konzeption soll nach der Sommerpause vorgestellt und zügig umgesetzt werden.
- 3.1.4 Frau **Grothaus** berichtete, dass die Zusammenarbeit der RAA und dem Frauenplenum Kamen e.V. zur Integration von Migrantinnen in diesem Sommer mit dem Projekt „Nanas bauen“ fortgesetzt werde. Vom 07.07. – 13.07., von 9.30 – 12.30 Uhr, werden die Frauen des interkulturellen Gesprächskreises und andere interessierte Frauen unter der Leitung einer Mitarbeiterin der Malschule Schwerte im Jugendkulturcafe, die berühmten Nanas aus bunt bemaltem Pappmasche von Niki de Saint Phalle nachbauen. Beim diesjährigen Sommerfest des Frauenplenums am 30.08.2004 sollen die fertiggestellten Nanas gemeinsam bemalt und der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Hierzu sind auch die Mitglieder des Gleichstellungsbeirates herzlich eingeladen.

3.2 Anfragen

Anfragen lagen nicht vor.

B. Nichtöffentlicher Teil

Zu TOP 1.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Mitteilungen der Verwaltung lagen nicht vor.

Anfragen wurden nicht gestellt.

Zu TOP 2.

Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung
entfällt

gez. Lungenhausen
stellv. Vorsitzende

gez. Grothaus
Schriftführerin